

Privilegirte Schlesische Zeitung.

No. 104. Sonnabend den 4. Mai 1833.

Preußen.

Berlin, vom 29. April. — Die im heute ausgegebenen fünften Stücke der Gesetz-Sammlung enthaltene, an das Staats-Ministerium gerichtete, Allerhöchste Kabinets-Ordre vom 3ten v. M., wonach allen in dem der Bekanntmachung des Staats-Ministeriums vom 28. April v. J. beigefügten Verzeichnisse ad 1 benannten Fürstlichen Familien (siehe das 10te Stück der Gesetz-Sammlung vom v. J.) im ganzen Umfange der Monarchie das Prädikat „Durchlaucht" ertheilt werden soll, lautet wörtlich also: „Auf den Bericht des Staats-Ministeriums vom 25sten v. M., gebe Ich demselben zu erkennen, daß es, indem Ich durch Meinen Erlaß vom 21. Februar 1832 die Bekanntmachung der Beschlüsse der Deutschen Bundes-Versammlung über die den vormals reichsständischen Häusern beizulegenden Titel vom 18. August 1825 und 13. Februar 1829 genehmigt habe, in Rücksicht auf Meine Staaten und abgesehen von den Verhältnissen gegen die Staaten des Deutschen Bundes, nicht Mein Wille gewesen ist, die Rechte und Ansprüche zu beschränken, welche die Mitglieder der vormals reichsständischen, in Meiner Monarchie angesessenen Fürstlichen Familien theils durch besondere von Mir ertheilte Diplome, theils durch Meine Bestimmung im §. 7. der Instruction vom 30. Mai 1820 bereits wohl erworben hatten. Ich erkläre und bestimme daher, daß allen, den Fürsten-Titel führenden Mitgliedern der in der gedachten Instruction, §. 1, und in dem der Bekanntmachung des Staats-Ministeriums vom 28. April 1832 beigefügten Verzeichnisse unter I., benannten Fürstlichen Familien im ganzen Umfange Meiner Monarchie von den Landes-Behörden und Unterthanen das Prädikat „Durchlaucht" ertheilt werden soll. Das Staats-Ministerium hat diesen Befehl durch die Gesetz-Sammlung zur öffentlichen Kenntniß zu bringen.

Berlin den 3. März 1833.

(gez.) Friedrich Wilhelm."

Die in dem obgedachten Verzeichnisse aufgeführten Fürstlichen Familien, deren Häuptern bisher das (nach der Allerhöchsten Kabinets-Ordre vom 21. Febr. v. J.) das Prädikat Durchlaucht zustehen sollte, während dasselbe jetzt allen den Fürstentitel führenden Mitgliedern der benannten Familien ertheilt werden soll, sind folgende:

1) In den Preußischen Staaten:

Der Herzog v. Aremberg, die Fürsten zu Bentheim-Steinfurt und zu Bentheim-Tecklenburg-Rheda; der Herzog v. Croy, der Fürst v. Kaunitz-Rietberg, der Herzog v. Looz-Corswarem, und die Fürsten zu Salm-Salm, zu Salm-Kyrburg, zu Salm-Horstmar, zu Sayn-Wittgenstein-Berleburg, zu Sayn-Wittgenstein-Hohenstein, zu Solms-Braunfels, zu Solms-Lych und Hohen-Solms und zu Wied.

2) Außerhalb der Preußischen Staaten, und zwar:

a) In Oesterreich: Die Fürsten von Auersperg, Colloredo-Mansfeld, Dietrichstein, Esterhazy, von Kaunitz-Rietberg, von Khevenhüller, von Lobkowitz, von Metternich, von Rosenberg, von Salm-Reifferscheid-Krautheim-Raiz, von Schönburg-Waldenburg, von Schönburg-Hartenstein, von Schwarzenberg, von Stahremberg, von Trautmansdorff, und von Windischgrätz.

b) In Bayern: Die Fürsten Fugger von Babenhausen, von Hohenlohe-Schillingsfürst, von Leiningen, von Löwenstein-Wertheim-Freudenberg, von Löwenstein-Wertheim-Rosenberg, von Oettingen-Spielberg, von Oettingen-Wallerstein, von Thurn und Taxis, von Esterhazy, von Schwarzenberg, von Waldburg-Wurzach, und von Waldburg-Zeil-Trauchburg.

c) In Sachsen: Das Fürstliche Haus der Herren von Schönburg.

d) In Hannover: Die Herzoge von Aremberg, von Looz-Corswarem und der Fürst zu Bentheim.

e) In Würtemberg: Die Fürsten von Colloredo-Mansfeld, von Dietrichstein, von Fürstenberg, von Hohenlohe-Kirchberg, von Hohenlohe-Langenburg, von Hohenlohe-Oehringen, von Hohenlohe-Waldenburg-Bartenstein, von Hohenlohe-Waldenburg-Jaxtberg, von Hohenlohe-Waldenburg-Waldenburg, von Löwenstein-Wertheim-

Freudenberg, von Löwenstein-Wertheim-Rosenberg, von Oettingen-Spielberg, von Oettingen-Wallerstein, von Solms-Braunfels, von Schwarzenberg, von Thurn und Taxis, von Waldburg-Wolfegg-Waldsee, von Waldburg-Zeil-Trauchburg, von Waldburg-Zeil-Würzach, von Windischgrätz und von Sayn-Wittgenstein-Hohenstein.

f) In Baden: Die Fürsten von Fürstenberg, von Leiningen, von Salm-Reifferscheid-Krautheim, von der Leyen und von Löwenstein-Wertheim.

g) In Kur-Hessen: Der Fürst von Isenburg-Birstein.

h) Im Großherzogthum Hessen: Die Fürsten von Isenburg-Birstein, von Leiningen, von Löwenstein-Wertheim-Freudenberg, von Löwenstein-Wertheim-Rosenberg, von Solms-Braunfels, von Solms-Lych.

i) In Nassau: Der Fürst von Wied.

II. KK. HH. der Prinz und die Prinzessin Albrecht trafen am 25sten d. Mts. Morgens gegen 4 Uhr auf Ihrer Reise von Berlin nach dem Haag in Düsseldorf ein, und setzten dieselbe ohne weiteren Aufenthalt fort. — Se. Durchl. der regierende Herzog von Braunschweig ist am 23sten unter dem Namen eines Grafen von Eberstein in Köln eingetroffen, und hat am folgenden Tage Nachmittags über Aachen die Reise nach London fortgesetzt.

Oesterreich.

Der Nürnb. Corresp. berichtet aus Wien vom 19. April: „Die Erzherzogin Sophie sieht Anfangs Juli ihrer Entbindung entgegen, und erwartet bis dahin den Besuch der Königin Wittwe von Bayern. Seit diese Prinzessin Mutter geworden, haben sich ihre körperlichen Vorzüge noch vollkommener ausgebildet, und sie kann ein Ideal von Schönheit und Lebensfülle genannt werden. — Der jüngere König von Ungarn hat heute sein vierzigstes Lebensjahr erreicht. — In den letzten Tagen gab es wieder tragische Vorfälle in Fülle. Ein Salamimann, welcher einen Greisler bestehlen wollte, aber von diesem auf frischer That ertappt wurde, versetzte demselben so gefährliche Wunden, daß er in Folge derselben starb. Eine Ehefrau vergiftete sich, weil sie die Verschwendung ihres Mannes nicht länger mit ansehen mochte. Zwei Burschen welche Schaafe hüteten, entzweiten sich; der Eine steckte dem Anderen ein offenes Messer in die Hand, damit er sich daran verwunde. Dies erfolgte auch; aber der Erbitterte ging mit demselben Messer auf seinen Gegner los, und brachte ihm eine schwere Wunde in den Unterleib bei."

Deutschland.

München, vom 25. April. — Im Königl. Staats-Ministerium des Innern herrscht eine seltene Geschäftsthätigkeit. Auf unmittelbare Anordnung Sr. Majestät des Königs und des Herrn Ministers bilden sich eigene Commissionen zur Förderung allgemeiner Interessen. Eine solche Commission hat sich jetzt zur Zusammenstellung aller im Königreiche Baiern erschienenen Verordnungen und Special-Statuten gebildet, wobei eine doppelte Ordnung befolgt wird. Diese Verordnungen werden nämlich in systematischer und chronologischer Reihe mit amtlicher, die Gesetzeskraft nach sich ziehender Autorität seiner Zeit im Drucke erscheinen. Zur Förderung dieses gemeinnützigen Unternehmens werden Literaten im juridischen und statistischen Fache eingeladen werden.

Man erfährt, daß es im Werke sey, eine eigene Pflanzschule für Diplomaten zu errichten. Zu diesem Zwecke wird den Söhnen aus bemittelten Familien, welche die Vorbedingnisse zum Eintritt in den Staatsdienst erfüllt haben, eine praktische Laufbahn bei dem Königl. Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten eröffnet, wobei sich vortheilhafte Aussichten für die Zukunft zeigen.

So viel man vernimmt, soll der Königl. Revierförster von Wessobrunn vor einigen Tagen eine Räuberhöhle entdeckt haben, welche so dicht mit Gesträuchen umsetzt war, daß kaum ein Hund im Stande war, einzudringen. Sie umfaßte 16 Quadratschuhe, und in dem untersten Raume befand sich eine Geldpresse. Unter der Erde war ein Kanal angebracht, welcher die Höhle vor Wasser schützt. Sie soll schon 2 bis 3 Jahre bestehen, und die Bande, die dort hausen und schon mehrere Mordthaten im Landgerichte Landsberg verübt haben soll, wird auf 200 Köpfe angegeben. (Frankf. J.)

Dresden, vom 25. April. — Der Hof erschien heute wieder in Gala. Se. Königl. Hoheit der Prinz Mitregent und Höchstdessen Frau Gemahlin empfingen zu verschiedenen Stunden die Glückwünsche der Minister, des Corps diplomatique und der bei Hofe vorgestellten Fremden, der Mitglieder beider ständischen Kammern, der courfähigen Hof-, Civil- und Militair-Beamten, der Deputationen der Universität Leipzig, des Domstifts Bautzen, der hiesigen Residenzstadt, ingleichen der Städte Leipzig und Annaberg, so wie der Hof- und Zutrittsdamen. Nachmittags 5 Uhr nahm Ihro Königl. Hoheit die Prinzessin Maria die Glückwünsche von den Gemahlinnen der am hiesigen Hofe accreditirten Gesandten und nachher von den bei Hofe vorgestellten fremden und einheimischen Damen an. Abends 6 Uhr war Appartement in den Paradesälen des Königl. Schlosses, worauf Se. Majestät der König, Se. Königl. Hoheit der Prinz Mitregent nebst Frau Gemahlin, ingleichen die übrigen Prinzen und Prinzessinnen durch die Stadt fuhren, um deren festliche Erleuchtung in Augenschein zu nehmen.

Ebendaher, vom 28. April. — Nachdem gestern Mittags die Hohen Neuvermählten mit sämmtlichen übrigen allerhöchsten und höchsten Herrschaften und den dazu eingeladenen Damen und Cavaliers an zwei sogenannten bunten Reihentafeln gespeist hatten, wohnten Allerhöchst- und Höchstdieselben Abends der Aufführung des von Theodor Hell zu diesem Tage verfaßten und vom Kapellmeister Reissiger in Musik gesetzten Festspiels „der Erde reinstes Glück" in dem festlich erleuchteten und ausgeschmückten Königlichen Schauspielhause bei —

Heute Abend findet gewöhnliche Familientafel und Abends Hoffball mit Souper, auch eine wiederholte Aufführung des gedachten Festspiels statt, womit die von Sr. Majestät dem König angeordneten Vermählungsfeierlichkeiten schließen.

Leipzig, vom 25. April. — Es wäre noch zu früh, einen allgemeinen und umfassenden Bericht über den Verkehr unserer Oster-Messe zu geben, da wir erst am Ende der ersten Woche sind. Bekannt ist es indessen, daß die Hauptgeschäfte in der Regel schon in den ersten Tagen gemacht werden, und vergleicht man die Aeußerungen der verschiedenen Verkäufer, so wäre leider anzunehmen, daß diese Messe keinesweges zu den guten gerechnet werden könnte, wenn nicht in den folgenden Wochen noch viele Käufer erscheinen. Tuche, vorzüglich ordinaire Gattungen, und Leder fanden raschen und bedeutenden Absatz, eben so Modewaaren, wovon Neues und Geschmackvolles stets Käufer findet. Von Englischen Manufaktur-, so wie von Seidenwaaren ist der Absatz gegen Erwarten nur noch sehr gering.

Braunschweig, vom 20. April. — Von einer Vermählung unsers Herzogs Wilhelm ist noch immer nicht die Rede, so sehr sie auch vom Lande gewünscht wird, um die künftige Thronfolge zu sichern. Es scheint, daß der Ausgang der mit dem Herzoge Karl durch Vermittelung auswärtiger Kabinette angeknüpften Unterhandlungen, wegen förmlicher Verzichtleistung desselben auf die Regierung des Herzogthums Braunschweig-Wolfenbüttel, vorerst abgewartet werden soll. (Frankf. J.)

Gotha, vom 27. April. — Des regierenden Herzogs Durchlaucht sind gestern Nachmittag in bestem Wohlseyn von Koburg hier eingetroffen.

Frankfurt a. M., vom 23. April. — Die größte Ruhe herrscht fortwährend in unserer Stadt, obgleich man gestern mehrmals die Befürchtung hörte, es sollten am Abend wieder Unruhen ausbrechen, und nur die fremden Uniformen erinnern uns an das Vergangene, das uns immer noch wie ein Traum erscheint. Unsere Gäste üben indessen die strengste Mannszucht, und gereichen den Einwohnern auf keine Weise zur Belästigung. Gestern Abend drohte ein unbedeutender Vorgang in Bornheim Mißhelligkeiten zwischen hiesigen Einwohnern und der Preußischen Garnison herbeizuführen. Es war nämlich der letzte bedeutende Meßtag, an welchem kein Handwerksgeselle arbeitet, und viele ehrbare Bürger mit ihren Familien die nahe gelegenen Orte besuchen. Ein Haufe junger Leute durchzog singend Bornheim, und als ihm an der Preußischen Wache dieses verwiesen wurde, glaubten sich diese Leute dadurch gekränkt, worauf es zu einigen Erörterungen zwischen Militair und Civilisten kam. Es sammelten sich viele Leute; das kluge und höchst lobenswerthe Benehmen des Militairs und das Einschreiten einiger dazu gekommenen Bürger beendigte indessen schnell die ganze Sache, und in wenigen Minuten hatten sich die Menge wieder verlaufen, ohne daß der Vorfall die mindesten Folgen gehabt hätte. — Man ist nun fortwährend mit dem Bau neuer Gefängnisse beschäftigt, wodurch auch den Gefangenen manche Erleichterung werden wird, da bei der großen Menge von Verhafteten mehrere in Einem Gefängnisse sich befinden. — Die Frage, in wie fern es jetzt noch rathsam wäre, daß Frankfurt einem Zollverein sich anschlöße, ist wieder sehr in Anregung, und man glaubt, daß dieselbe in diesen Tagen in der gesetzgebenden Versammlung werde zur Sprache gebracht werden, da unser neues Finanzprojekt zur Berathung vorliegt, und die Frage darauf bedeutend einwirkt. Natürlich kommt dabei der mit England abgeschlossene Vertrag sehr in Betrachtung; für den Fall einer Uebereinkunft aller Deutschen Bundesstaaten steht dieser jedoch nicht im Wege. (Nürnb. C.)

Ebendaher, vom 24. April. — Unser einheimisches Linien- und Bürger-Militair wetteifert mit den Oesterreichisch-Preußischen Occupations-Truppen in Ausführung der getroffenen Maßregeln zur Erhaltung der öffentlichen Ruhe und Ordnung. Vorkehrungen die ganz besonders das Deutsche Universitätswesen betreffen würden, sollen jetzt der Gegenstand lebhafter Communicationen unter den Bundes-Regierungen seyn, das Resultat derselben aber in Form eines organischen Beschlusses vom Bundestage ausgehen, sobald derselbe wieder vollständig versammelt seyn wird, was noch vor Pfingsten geschehen dürfte. — Man sprach in diesen Tagen von demnächstiger Verstärkung des Okkupations-Corps, das bei den vielen Punkten, die es besetzt hält, und den häufigen Patrouillen, einen ziemlich beschwerlichen Dienst zu haben scheint. Indessen hat sich die Sage nicht bestätigt; wohl aber sind in der Zwischenzeit Kurhessische Truppen an der äußersten Grenze angekommen, und auch das zu Offenbach in Garnison liegende Großherzogl. Hessische Bataillon hat den größern Theil seiner Beurlaubten einberufen, so daß sich jetzt in unsern nächsten Umgebungen eine Waffenmacht versammelt befindet, die eine fernere Verstärkung jenes Corps wohl nicht nothwendig machen dürfte. — Nach einem andern Gerüchte, das jedoch voreilig erscheint, wäre eine Bestimmung getroffen worden, daß die das Okkupations-Corps bildende Mannschaft alle drei Monate abgelöst werden sollte, um durch andere ersetzt zu werden. Hätte diese Angabe Grund, so wäre daraus allerdings zu schließen, daß die Okkupation von unbestimmter Dauer seyn dürfte. (N. C.)

Frankreich.

Paris, vom 24. April. — Den heutigen Blättern zufolge wird die zweite Session der Kammern ohne Thronrede eröffnet werden, und sich daher auch mit keinen Adressen zur Beantwortung derselben zu beschäftigen haben. Nachdem die Deputirten-Kammer den Präsidenten, die Vice-Präsidenten und Secretaire ernannt, wird der Finanz-Minister das Budget für 1834 und einen Gesetzentwurf über den Tilgungs-Fond vorlegen. Hierauf würde, dem Journal des Débats zufolge, eine kurze Vertagung eintreten und nach dieser die Wahl-

Kammer sich mit dem Gesetze über den Elementar-Unterricht, so wie mit den anderen Gesetzentwürfen beschäftigen, über welche bereits in der ersten Session Bericht erstattet, die Diskussion aber noch nicht eröffnet worden ist.

Madame Adelaide ist, von dem Herzoge von Nemours und den Prinzessinnen Marie und Klementine begleitet, gestern von Brüssel hier angekommen.

Der Messager giebt folgende Schilderung der derdermaligen Lage Frankreichs: „Wir gehen dem Schluß unsers revolutionairen Parlaments vom Juli 1830 entgegen. Es ist Zeit, daß man sich ein wenig erhole, und einen Blick auf den Weg werfe, den man in diesen 33 Monaten zurücklegte. Wollte man alle Märsche, Gegenmärsche und Umwege der Regierung des 7. August herzählen, so würde die Berechnung sehr lang und verwickelt werden. Da indessen der Ausgangspunkt bekannt ist, so giebt es eine viel einfachere und leichtere Art, die Entfernung desselben von dem Punkte zu bestimmen, auf welchem wir uns gegenwärtig befinden. Das ministerielle Blatt la France nouvelle hat, zu unserer Belehrung, dafür gesorgt, die Bahn, welche seine Gebieter zurücklegten, durch Zahlen zu bezeichnen. Es sagt nämlich: „Wenn man alle, die gewöhnlichen Einnahmen übersteigende Ausgaben als außerordentliche Ausgaben betrachtet, (hört! es ist das Orakel der Schatzkammer, welches spricht), so findet man als Summe der außerordentlichen Ausgaben 723 Mill. 372,000 Fr. Die realisirten, oder zu realisirenden, außerordentlichen Kredite betragen 604 Mill. 162,000 Fr. Nach diesen zweien Opfern beträgt das Defizit also nur 119 Mill. 310,000 Fr. Rechnet man hierzu die noch ungedeckten, der Schatzkammer von der Restauration hinterlassenen Summen von 156 Mill. Fr., so bleibt zu Ende des Jahres 1833 im Ganzen ein Defizit von 275 Mill. 310,000 Fr. nach. Und nichts steht im Normal-Budget dem nächsten Jahre im Wege, (hört abermals! es ist das Organ des Ministeriums, welches ihr vernehmet;) um in die vom Budget der Restauration gesteckten Gränzen zurückzukehren, wenn letztere eine eben so starke Armee gehabt hätte, als diejenige ist, welche Frankreich haben muß, um der Rolle gewachsen zu seyn, die in den Kabinetten Europas zu spielen berufen ist. Sah man jemals eine weniger kostspielige Revolution? ruft die France nouvelle am Schlusse aus. Sie wird uns indeß erlauben, hinzuzufügen, „und eine weniger nutzenbringende," um eine Phrase zu vervollständigen, die ihre vergoldete Feder nicht vollenden konnte. Vorausgesetzt also, wir gelangten durch nüchtern bewerkstelligte Reductionen dahin, die 40 Mill. Interessen, welche uns die Regierung des 7. August kosten wird, zu decken, so werden wir uns in finanzieller Hinsicht auf derselben Stelle befinden, wo uns Karl X. ließ, die Nothwendigkeit abgerechnet, mehr Soldaten zu halten, um das Bürger-Königthum zu vertheidigen. Den Weg also, den wir, was Ersparnisse betrifft, zurückgelegt haben, können wir füglich einen Krebsgang nennen. Was haben wir in der auswärtigen Politik gewonnen? Die Kosten der doppelten Expedition nach Belgien, die König Leopold uns mit Kreuzen seines Ordens bezahlt; die Kosten der Expedition nach Ancona, die der Pabst uns mit Unwillen und Täuschungen bezahlt; die 20 Mill. der Griechischen Anleihe, für welche Konstantinopel mit Russischen Truppen besetzt wird. Das sind nun freilich wesentliche Vortheile und Wohlthaten, um uns darüber zu trösten, daß wir nicht eine einzige Meile an Gebiet gewannen, um unsere zerrissene nordöstliche Gränze zu sichern. Sprechen wir daher lieber nichts mehr von der auswärtigen Politik. Die Erfolge zeigten es, daß die Opposition nichts davon versteht. Was die innern Verhältnisse betrifft, so sehe man, welche Wohlfahrt, welcher Frieden, welche Uebereinstimmung, diese sicheren Bürgen einer glücklichen und ruhigen Zukunft, sich uns darbieten! Die Republik ist in der Person des Herrn Lionne auf drei Jahre gefangen, und der Karlismus, auf wie lange weiß man nicht, in der Person der Prinzessin beider Sizilien. Was also kann die rechte Mitte in ihren Träumen von öffentlicher Glückseligkeit, ihre eigene natürlich obenan, stören? Nichts. Und deshalb wurden die von der Charte versprochenen organischen Gesetze vertagt. Damit sie dauernd sind, müssen die Verbesserungen langsam kommen, und um sie nicht zu schnell herbeizuführen, ist es natürlich am besten, sie gar nicht zu veranlassen. Doch, allen Spott bei Seite gesetzt, der eigentlich am passendsten ist, indem er Verachtung und Zorn, die solche empörende Täuschungen hervorbringen müssen, in sich schließt, erklären wir ohne Umschweif, daß die constitutionelle Regierung in Frankreich ein Ende hat. Die berathende Dictatur, eine zwitterartige Macht, begann mit dem Belagerungszustande, mit der willkührlichen Verhaftung der Herzogin v. Berry, und erreichte ihren Culminationspunkt mit dem Prozeß der Tribune. Von dort aus muß man wieder hinabsteigen, um endlich zu der repräsentativen Regierung zu gelangen. Und der Himmel gebe, daß es nur ein Hinabsteigen, und nicht ein Sturz werde; denn wir wissen, was es, selbst mit den gerühmten ökonomischen Grundsätzen der France nouvelle kostet, um eine Gewalt wieder aufzurichten, die in ihrer Auflösung begriffen ist.

Der von Dom Pedro zum Herzoge ernannte Marq. v. Palmella ist gestern von hier nach London abgereist.

In Toulon sind am 17ten d. M. zwei Nordamerikanische Fregatten, die Constellation und die United-States, von Mahon angekommen.

Aus Toulon wird unterm 19ten d. M. geschrieben, daß dort Befehl eingegangen ist, alle zur Ausrüstung eines Geschwaders nöthigen Vorbereitungen zu treffen.

Die Besitzungen des Vice-Königs von Aegypten, welche er jetzt inne hat, enthalten eine Bevölkerung von 15 Mill. Seelen; da hingegen beträgt die Bevölkerung des der Pforte noch gebliebenen Landes nur 11 bis 12 Mill. Seelen.

Der Marschall Clauzel hat folgende Notiz über die Ebene Mitidjah, in welcher Algier liegt, in den heuti-

gen Moniteur einrücken lassen: „Man hat behauptet, die Ebene Mitidjah könne nicht angebaut werden, weil der Boden schlecht und außerdem zum Theil mit Sümpfen bedeckt sey, welche die Gegend äußerst ungesund machten. Die hartnäckigsten Verfechter dieser Ansicht können nicht in Abrede stellen, daß es nicht immer so gewesen ist. Sie würden durch die klassischen Erinnerungen aufs Glänzendste widerlegt werden; denn es giebt keinen Schüler, dem die Fruchtbarkeit von Nord-Afrika und namentlich dieses Theiles unter Römischer Herrschaft unbekannt wäre. Die Ursachen, welche den gegenwärtigen Zustand der Ebene herbeigeführt haben, sind zufällig und können beseitigt werden; man gebe dem Wasser einen Abfluß und die Sümpfe werden austrocknen. Der von Natur trockene und lockere Theil der Ebene, der durch den Mangel an Bebauung sandig geworden ist, wird wieder werden, was er war, wenn man ihn aufs Neue bebaut. Zucker, Indigo, Baumwolle, Cochenille können in dieser Ebene angepflanzt werden; selbst der Kaffeebaum könnte in den südlichen, am meisten vor dem Winde geschützten Theilen zur Reife gelangen, da er in Tripolis und sogar in Tunis reift. Bei der fortwährend zunehmenden Versumpfung und Verschlechterung des Bodens, wozu sich auch noch politische Gründe gesellten, hat die Bevölkerung der Ebene seit dem Beginn des sechzehnten Jahrhunderts immer mehr abgenommen. Folgende Zahlen stellen, wenn sie auch nicht ganz genau sind, wenigstens das Verhältniß dieser Abnahme der Bevölkerung dar. Im Jahre 1509 betrug dieselbe mit Ausschluß der Städte Blida, Coleah und Algier 800,000 Einwohner, im Jahre 1541 nur 500,000, und gegen 1680 war sie bis auf 240,000 zusammengeschmolzen. Gegen die Mitte des achtzehnten Jahrhunderts zählte man in dieser einst so bevölkerten Ebene nur noch achthundert Familien."

Die Aachener Zeitung enthält Folgendes aus Paris vom 22. April: „Was die diplomatischen Besprechungen betrifft, so hat sich ihr Ton eher gemäßigt als gestärkt. Die Abreise des Herrn v. Appony ist und bleibt verschoben; die Angabe der Zeitungen, nach welchen der Oesterreichische Botschafter Ende Mai's Paris verlassen würde, beruht auf keinem festen Grunde. Das bereitwillige Benehmen des Herrn v. Broglie und seines obern Prinzips Herrn Sebastiani hat den nordischen Botschafter mit dem hiesigen Kabinette versöhnt. Es sind seit vorgestern Abend noch weit mehr Maßregeln genommen worden, um bei etwa neuen auszubrechenden Unruhen an der östlichen Grenze alles in Bereitschaft zu halten, um die bezüchtigten Individuen den respektiven Behörden auszuliefern. Um dies zu thun, ohne die verfassungsmäßigen Rechte zu gefährden und den Vorwürfen der Opposition zu entgehen, wird ein Grenz-Cordon gebildet werden, damit soll das ganze diplomatische Corps sich zufrieden erklärt haben. — Auch war man im Kabinetsrathe auf das Einrücken von Bundestruppen in Frankfurt schon vorbereitet, wenigstens hat die Nachricht davon bei Hofe nicht das geringste Aufsehen erregt. Die Herren Guizot und Cousin erklären sich mit Strenge über die in Deutschland als Nachahmung von Frankreich ausgebrochener Meuterei. — So wie sich in den innern Angelegenheiten Alles zu lichten anfängt, eben so fängt es auch an, in den auswärtigen Verhältnissen zu tagen; daß der Streit Ali Pascha's und seines Herrn bloß ein Schattenspiel ist, dazu braucht es keinen Scharfsinn; ob aber die andern Mächte dem Dinge gleichgültig zusehen und sich nicht in's Mittel zu schlagen gesonnen sind, läßt sich nicht so leicht behaupten, obschon seit einem Monat weit mehr Hoffnung vorhanden ist, alles friedlich beizulegen. Herr v. Broglie ist fest entschlossen, alles aufzuopfern, um den Krieg zu vermeiden; seine Meinung wird durch den König und Herrn Sebastiani bekräftigt. Soult stimmt für energische Maßregeln, v. Rigny brennt vor Begierde, sich an die Spitze der Flotte zu stellen, um der Französischen Seemacht eine Gelegenheit zu verschaffen, sich auszuzeichnen."

Spanien.

Madrid, vom 15. April. — Nach heute circulirenden, für sicher gehaltenen, Nachrichten soll Dom Pedro einen großen Sieg errungen haben. Mehrere Briefe berichten, daß derselbe jetzt unverweilt sich gegen Lissabon wenden werde, und darf man Gerüchten trauen, so hat er schon den Marsch dahin angetreten, und die Miguelisten, die gänzlich entmuthigt sein sollen, gehen von Tag zu Tag mehr zu ihm über. Hier sind die Karlisten sehr bestürzt, indem ihre Hoffnungen auf einen endlichen Sieg des Absolutismus völlig zu Wasser wird; denn auch hier, wo jetzt die vollkommenste Ruhe herrscht, können sie es vor der Hand zu Nichts mehr bringen. Im Finanzwesen sollen unverzüglich mehrere Ersparnisse gemacht werden, überhaupt ist der Finanzminister, der sich von einem untern Posten emporgeschwungen hat, ein höchst fähiger Mann, mit tüchtigen Ansichten in seinem Fach. Das Ministerium des Innern sucht jetzt den Straßenbau, sowie die Industrie überhaupt zu befördern. — Man sagt, daß nächstens die in Lissabon jetzt sich befindenden Infanten zurückkommen würden.

(Leipz. Ztg.)

England.

Parlaments-Verhandlungen. Unterhaus. Sitzung vom 19. April. (Nachtrag.) Der (bereits nur kurz berührte) Bericht des Kanzlers der Schatzkammer über die Finanzen des Landes wird hier ausführlicher seinem wesentlichen Inhalte nach folgen. — In Bezug auf den bisherigen Staats-Haushalt bemerkte Lord Althorp, bevor er auf das eigentliche Budget einging: Das jetzige Ministerium habe sich bei Uebernahme der Verwaltung zu Beobachtung der größten Sparsamkeit verpflichtet, und er sehe sich deshalb veranlaßt, bei der ersten Finanz-Verhandlung vor einem reformirten Parlamente, zu zeigen, wie weit es jenem Versprechen genügt habe. 1387 Stellen seyen abgeschafft, und dadurch an Gehalten ein Belauf von 231,406 Pfd. St.

erspart worden, wovon jedoch 38,000 Pfd. St. für Wartegelder vorläufig abgingen. Im Departement der auswärtigen Angelegenheiten habe man Ersparungen bis zum Belauf von 91,735 Pfd. St. vorgenommen. Was nun das Verhältniß der Einnahme zur Ausgabe im so eben (5. April 1833) abgelaufenen Jahre betreffe, so stelle sich dieses folgendermaßen:

Einnahme.

Zölle	16,769,621 Pfd.
Accise	16,529,131 Pfd.
Stempel	6,857,541 Pfd.
Assessed Taxes	5,003,937 Pfd.
Postwesen	1,453,900 Pfd.
Vermischte Einnahmen	238,520 Pfd.
	46,852,650 Pfd.
Ausgabe	45,365,507 Pfd.
Ueberschuß der Einnahme	1,487,143 Pfd.

Ausgabe.

Staatsschuld	28,225,991 Pfd.
Andere feste Lasten	1,859,248 Pfd.
Konsolidirte Schuld	30,085,239 Pfd.
Bewilligungen für:	
Landmacht	7,006,498 Pfd.
Seemacht	4,505,000 Pfd.
Feldzeug-Amt	1,634,817 Pfd.
Diverse Ausgaben	2,133,953 Pfd.
	45,365,507 Pfd.

Das Haus werde sich erinnern, daß er bei seinem Voranschlage den muthmaßlichen Ueberschuß nur zu 800,000 Pfd. angenommen habe, und es freue ihn jetzt nicht wenig, sagen zu können, daß, hauptsächlich in Folge der vorgenommenen Ersparungen, dieser Ueberschuß sich um beinahe 700,000 Pfd. höher stellte, so daß der Ausfall des vorangehenden Jahres weit mehr als gedeckt werde. Jener Ausfall habe nämlich 1,240,412 Pfd. betragen, die Finanzen haben sich also gegen das vorige Jahr überhaupt um 2,728,000 Pfd. verbessert. Die eigentliche Einnahme sey im letzten Jahre jedoch nur um 235,000 Pfd. größer gewesen; alles Uebrige sey durch Verminderung der Ausgaben bewirkt worden. Was nun den Voranschlag für das nächste Jahr betreffe, so wolle er, um ganz sicher zu gehen, die Einnahme zu beiläufig 400,000 Pfd. niedriger annehmen, und zwar folgendergestalt:

Zölle	16,769,621 Pfd.
Accise	16,229,130 Pfd.
Stempel	6,857,541 Pfd.
Assessed Taxes	5,000,000 Pfd.
Postamt	1,400,000 Pfd.
Vermischte Einnahmen	237,836 Pfd.
	46,494,128 Pfd.
Ausgabe	44,922,219 Pfd.
Ueberschuß der Einnahme	1,571,909 Pfd.

Muthmaßliche Ausgabe:

Staatsschuld	28,325,991 Pfd.
Andere Unkosten	1,974,069 Pfd.
Konsolidirte Schuld	30,300,000 Pfd.
Bewilligungen für:	
Landmacht	6,673,251 Pfd.
Seemacht	4,658,635 Pfd.
Feldzeug-Amt	1,455,223 Pfd.
Vermischte Ausgaben	1,835,110 Pfd.
	44,922,219 Pfd.

Was nun den Ueberschuß selbst betreffe, so habe er es immer für wünschenswerther gehalten, die Steuern herabzusetzen, als einen großen Ueberschuß zu bilden, um die Staatsschuld verringern zu können. Vielleicht habe er diesen Grundsatz früher zu weit angewendet, vielleicht werden Einige ihn jetzt eines ähnlichen Fehlers zeihen; aber er glaube, bei der jetzigen Lage des Landes sey eine Herabsetzung der Steuern, so weit dieselbe sich mit Sicherung der Bedürfnisse vertrage, die zuträglichere Benutzung eines Ueberschusses. Freilich, so weit, wie einige Redner es in ihren Adressen an das Volk gethan, die von einer Reduction von 20 bis 30,000,000 Pfd. Sterling gesprochen, könne er darin nicht gehen. Auch wolle er hier einiger Steuern erwähnen, um deren Abschaffung er besonders dringend angegangen worden sey, die aber vorläufig doch wohl noch fortbestehen müßten. Dahin gehöre zuerst die Abgabe von Malz, die im vorigen Jahre 4,825,128 Pfd. St. eingetragen hat, und die also, ohne daß eine andere Steuer an ihrer Stelle eingeführt werde, nicht ganz aufgehoben werden könne. Man müsse also fragen, ob diese Abgabe besonders drückend für die Industrie einer gewissen Klasse, oder für den Konsumenten sey, und da ergebe sich denn, daß dieselbe, die im Jahre 1830 3,814,304 Pfd. betragen habe, im J. 1832, nach der Aufhebung der Biersteuer, auf 4,359,332 Pfd., und in dem jetzt abgelaufenen Jahre auf 4,825,128 Pfd. gestiegen sey. Das beweise augenscheinlich die Zunahme der Consumtion, und ein Gleiches ergebe sich aus dem verhältnißmäßig guten Preise der Gerste in dieser Periode. Die zweite Auflage der Art sey die Stempel-Abgabe für Zeitungen. Diese wünschte er allerdings selbst abschaffen zu können; aber sie bringe 441,000 Pfd. ein, und so lange es drückendere Steuern gebe, glaube er, daß diese bei einer Abschaffung vorangehen müßten. Habe er also auch, wie er gern eingestehen wolle, bei früherer Gelegenheit sich für die Aufhebung jener Abgabe geäußert, so thue es ihm doch leid, jetzt nicht darauf eingehen zu können. Die abzuschaffenden Steuern waren nun 1) die auf Dachrinnen, 37,000 Pfd.; 2) die auf Anzeigen in Zeitungen, wofür jetzt jedesmal 3 Shill. 6 D. abgegeben werden müßten, und die er dahin zu reduciren vorschlage, daß für die erste Insertion 2 Shill., für die zweite 1 Shill. 6 D. und für jede spätere nur 1 Shill. abgegeben werde. Die Steuer bringe jetzt 150,000 Pfd. ein; den durch die Herabsetzung für das

Aerarium entstehenden Ausfall glaube er auf 75,000 Pfd. anschlagen zu müssen. 3) Die Abgabe auf See-Versicherungs-Policen. Der Betrag dieser Steuer sey vom Jahre 1816, wo er 452,000 Pfd. gewesen, bis jetzt auf 220,000 Pfd. heruntergekommen, und es stehe zu fürchten, daß die Versicherungen sich immer mehr nach dem Auslande hinziehen möchten. Die Versicherungen auf die Küstenfahrt können bleiben; bei überseeischen Reisen aber, wo sie 2 Shill. 6 D. betrage, wenn die Prämie nicht über 1 Pfd. von 100, und 5 Shill., wo sie größer, solle sie dahin reducirt werden, daß für eine Prämie nicht über 15 Shill., 1 Shill. 6 D., nicht über 30 Shill., 2 Shill. 6 D., und darüber, 5 Shill. abzugeben seyen. Es dürfte hieraus eine Verminderung der Einnahme um 100,000 Pfd. entstehen; dagegen verspreche er sich von dieser Maßregel eine besonders wohlthätige Wirkung für die danieder liegende Rhederei. 4) Haus- und Fenster-Steuer. Dringend sey die Regierung angegangen worden, diese ganz aufzuheben, aber dadurch würde die Einnahme um 2 Mill. 594,000 Pfd. verkürzt werden, und so gern er auch die gewerbtreibenden Klassen begünstigen möchte, so treffe die Steuer doch nicht diese allein. Er habe also versucht, einen Mittelweg einzuschlagen, und wenn bisher bei einem Hause, unter welchem kein Kaufladen sich befinde, drei Fenster nicht mit gerechnet würden, so sollen jetzt auch die Fenster des Kaufladens oder Aushänge-Zimmers selbst von der Steuer befreit seyn. In gleichem Verhältniß solle auch die Häuser-Steuer abnehmen. Diese Reductionen würden ebenfalls 100,000 Pfd. betragen. Andere, zu der Klasse der assesed taxes gehörige Abgaben, welche ganz wegfallen sollen, sind: a) Auf Fracht-Karren, die nicht mehr als 30 Shill. bezahlen, 30,000 Pfd.; b) für Ladendiener, Aufseher in Speichern rc. 45,000 Pfd.; c) reisende Handelsdiener, 4500 Pfd.; d) Schreiber, Buchhalter rc. zusammen 66,000 Pfd., so daß die assesed taxes überhaupt um 244,000 Pfd. vermindert werden würden. — 5) Der nächste Punkt betreffe den im Jahre 1831 erhöheten Zoll auf rohe Baumwolle, und reducire er diesen besonders um des Prinzipes willen, daß rohe Stoffe nur so wenig wie möglich besteuert werden dürfen. Der Ertrag der ganzen Steuer sey 626,000 Pfd., 300,000 Pfd. etwa würden jetzt davon wegfallen. — 6) Endlich beabsichtige er eine Herabsetzung der Abgaben von Seife auf die Hälfte. Die Steuer habe im vorigen Jahre 1,186,000 Pfd. eingetragen; das würde also einen Ausfall von 593,000 Pfd. bilden; indessen glaube er nicht, daß dieser größer als 300,000 Pfd. werden möchte, indem der Rest sich durch das Wegfallen des Rückzolles auf ausgeführte Seife, 100,000 Pfd., durch die stärkere Consumtion und durch das Aufhören der heimlichen Fabrication, ausgleichen werde. — Alle diese Posten ergeben nun eine Verminderung der Einnahme um 1,056,000 Pfd., so daß der Ueberschuß, welcher noch auf Verminderung der Staats-Schuld oder anderweitig verwendet werden könnte, 516,000 Pfd. betrüge. „Einige ehrenwerthe Mitglieder", so schloß Lord Althorp, „werden, wie ich fürchte, einwenden, daß noch die Reducirung oder Abschaffung dieser oder jener Steuer vergessen worden sey; aber ich hoffe, daß das Haus im Ganzen zufriedengestellt seyn wird. Ich will das Haus nur noch mit einer einzigen Bemerkung aufhalten. Ich hoffe nämlich, daß das Haus bei Allem, was es thut, um irgend einer einzelnen Klasse Abhülfe oder Erleichterung zu gewähren, seine Sorgfalt auf die Substituirung anderer Abgaben beschränken wird. Ich hoffe und vertraue, daß das Haus sich nicht verleiten lassen wird, irgend etwas zu thun, was verderblich für den Staats-Gläubiger seyn dürfte; daß es ferner nicht auf die Abschaffung anderer Steuern ohne Substituirung derselben bestehen wird, weil es aus der so eben von mir vorgelegten Uebersicht der Einnahme zu ersehen ist, daß die Bewilligung eines solchen Wunsches in der Unmöglichkeit liegt." — Der Bericht des Kanzlers der Schatzkammer wurde im Allgemeinen mit großem Beifall aufgenommen. Selbst Herr Hume räumte ein, daß manches Lobenswerthe bewirkt worden sey, wenn auch freilich die Verminderung der Abgaben, seiner Ansicht nach, noch weit mehr ausgedehnt werden könnte. Er hoffe wenigstens, daß sich der edle Lord noch entschließen werde, den Ueberschuß von 516,000 Pfd. Sterl. zu reduciren. Sir Robert Peel ertheilte dem Bericht des Lord Althorp seinen uneingeschränkten Beifall und hielt es für unmöglich, in dem jetzigen Augenblick weiter zu gehen, als der edle Lord es gethan habe.

London, vom 24. April. — Ihre Majestäten kamen gestern zur Stadt, und der König gab den Rittern des Hosenband-Ordens ein großes Diner, wobei die Letzteren in vollem Ornat erschienen. Nachmittags stattete der Herzog von Sussex Ihren Majestäten einen Besuch ab.

Gestern war wieder einmal das Gerücht im Umlauf, daß das Embargo auf Niederländische Schiffe unverzüglich aufgehoben werden soll; die Times versichert aber auf das Bestimmteste, daß dasselbe ungegründet oder wenigstens in jedem Falle vorzeitig sey.

Der Morning Herald sagt, Lord Palmerston solle als Gouverneur nach Indien versetzt werden; der Globe aber weist dieses Gerücht mit Verachtung zurück.

Lady Howard de Walden wird sich in der nächsten Woche zu ihrem Gemahl nach Stockholm begeben. Der letzte Englische Gesandte am Schwedischen Hofe, Lord Bloomfield, wird täglich hier zurück erwartet; derselbe ist seit der Zeit, wo er aufhörte, Privat-Secretair Georg's IV. zu seyn, stets im Auslande gewesen.

Ueber die Rede, welche Herr Attwood zu Unterstützung seines Antrags hielt, äußert sich die Times folgendermaßen: „Alles, was wir von dem ehrenwerthen Mitgliede sagen können, beschränkt sich darauf, daß sein Vortrag, wenn auch nicht überzeugend, doch schlagend war, und daß der Redner, nach seinen heftigen Handbewegungen zu schließen, wenn auch nicht auf seine Zuhörer, doch auf den Tisch einen tiefen Eindruck gemacht haben muß. Ein Berichterstatter, der sich einige Minuten zu dieser interessanten Beobachtung Zeit ließ,

zählte die Schläge, welche das ehrenwerthe Mitglied dem Tisch beibrachte, und fand, daß Herr Attwood in einer Viertelstunde nicht weniger als 200 solcher Schläge that. Nach dieser Rechnung muß der Redner im Verlauf seines Vortrages nun 3000mal auf den Tisch geschlagen haben. So weit haben es wirklich wenige Redner in so kurzer Zeit gebracht, und jener Prediger, der binnen einem Jahre das Innere von sechs Bibeln zerschlagen hatte, war ein Stümper gegen Herrn Attwood. Lord Althorp entwickelte übrigens sein anerkanntes Talent, seinen geraden und offenen Verstand und seinen männlichen Sinn in aller Fülle, als er die Sophistik der Attwoodschen Rede aufdeckte, ihre Schluß-Folgerungen vernichtete und seinen Vorschlägen zur Veränderung des Geld-Systems sich widersetzte. Nie war eine Antwort siegreicher, als die des Lord Althorp, und doch war keine je so schlicht, einfach und anspruchslos. Natürlich können wir noch nicht genau vorhersehen, wie viele Mitglieder den ursprünglichen Antrag unterstützen werden, aber nach der zu Tage liegenden Gesinnung des Hauses zu schließen, wird die Minorität, welche für eine Veränderung des jetzigen Geld-Systems ist, nicht furchtbar seyn. Man hat gemeint, der Sprecher sollte die Frage so stellen: „Mögen die Schuldner Ja und die Gläubiger Nein sagen;" aber da es wohl in dem ehrenwerthe Hause nicht viele Schuldner giebt, so würde dabei gar keine Theilung der Stimmen herauskommen."

In einem hier eingegangenen Privat-Schreiben aus Porto vom 12. April heißt es: „Vermöge des schönen Wetters, welches wir in den letzten vier Wochen hier hatten, sind so viel Lebensmittel gelandet worden, daß wir auf drei Monate damit ausreichen können, und wenn die Spekulanten nicht gar so knickerig wären, so könnten wir jetzt Alles wohlfeiler haben, als vor zwei Monaten; sehr große Theurung herrscht aber auch nicht. Am 10ten Abends langte der Edward bei den Bayona-Inseln an und begann sogleich seine Ladung am Bord der verschiedenen Fahrzeuge der Flotte überzuschiffen, welche letztere, sobald jene Ueberschiffung beendigt ist, sogleich absegeln soll, um den Tajo zu blokiren, da das Wetter zu diesem Zweck jetzt günstig ist. Wir haben hier 10 Kanonierböte, die an der Küste hin und her fahren sollen, um zu verhindern, daß der Feind neue Vorräthe oder Munition erhält."

Es sind hier Briefe von Herrn Coffin aus der Abyssinischen Handels-Stadt Massowa im Arabischen Meerbusen eingegangen, worin gemeldet wird, daß sich die unter Mehmed Ali's Botmäßigkeit stehende Türkische Garnison dieses Ortes empört, sich des Gouverneurs bemächtigt, von den Vorräthen Besitz genommen, sich an Bord einiger der im Hafen liegenden Fahrzeuge eingeschifft, die übrigen Schiffe in Grund gebohrt und sich nach der Arabischen Küste hinüberbegeben habe. Der Missionair, der sich in der letzten Zeit in Abyssinien aufgehalten, war zu Massowa angekommen und beabsichtigte, unverzüglich nach Aegypten zurückzukehren.

Mit dem letzten von Calais angelangten Dampfboote sind unter anderen Passagieren auch der Oberst Caradoc, der sich während der Belagerung der Antwerpener Citadelle im Französischen Hauptquartier befand, und die Sängerin Mad. Pasta hier eingetroffen.

Das gestern hier angekommene Mexikanische Packetboot, welches am 13. März von Vera-Cruz abgesegelt ist, bringt die Nachricht mit, daß daselbst sehr ansehnliche Rimessen in baarem Gelde, angeblich 5 Millionen Dollars, zur Versendung nach England bereit lägen.

In den Meeren um Terra-Firma in Süd-Amerika, wo wenig Europäische Kriegsschiffe zum Schutz der Schifffahrt vorhanden sind, soll jetzt die Seeräuberei einen ganz offenen und höchst verwegenen Charakter angenommen haben. Ein Französisches Schiff der „Duguay-Trouin", wurde auf seiner Reise von Santha Martha nach Havre durch einen Piraten aufgebracht; die Mannschaft erkannte darin ein Schiff, welches in dem Hafen, aus dem sie abgesegelt waren, neben ihnen gelegen und, ohne von den Behörden des Orts gehindert zu werden, eine Ladung am Bord genommen hatte, obgleich die eigentliche Bestimmung desselben jenen Behörden sehr wohl bekannt seyn mußte. Da jedoch das gekaperte Französische Schiff keine Ladung an Bord hatte, die den Piraten nutzen konnte, so ließen sie es wieder frei.

Niederlande.

Aus dem Haag, vom 23. April. — Se. Majestät der König ist heute gegen Mittag aus Amsterdam hierher zurückgekehrt und hat zu der gewöhnlichen Stunde den Vorsitz im Kabinets-Rathe geführt. Der Prinz Feldmarschall, der mit seiner Gemahlin und dem Erbprinzen bereits gestern hier ankam, ist noch an demselben Abende um 10 Uhr nach dem Hauptquartier abgegangen, wohin sich heute früh auch der Erbprinz begeben hat. Se. Königl. Hoheit der Prinz Friedrich wird morgen zurückerwartet.

Belgien.

Brüssel, vom 15. April. — Das Lütticher Journal sagt: Es liegt wenig daran, ob das Ministerium geht oder bleibt; ob eine neue ministerielle Combination zu Stande kommt oder nicht; die Verwaltung des Landes würde immer ungefähr in denselben Händen seyn. Wenn jedoch die gegenwärtigen Minister begriffen haben, daß sie, um ihre Portefeuilles zu behalten, die Kammern auflösen müssen, so ist dies für uns eine ganz andere Lage. Neue Wahlen können einen so großen Einfluß auf unsere Angelegenheiten haben, daß wir uns auf den Fall vorbereiten und davon Nutzen ziehen müssen. Die Vertagung der Kammer auf den 6. Mai zeigt offenbar die Absicht an, einen Wahlversuch zu machen; allein man dürfte sich nicht darüber wundern, wenn diese Absicht sich in acht Tagen wiederum änderte. Jedenfalls müssen die Liberalen sich für gewarnt halten.

Beilage zu No. 104 der privilegirten Schlesischen Zeitung.
Vom 4. Mai 1833.

Schweiz.

Solothurn. Die Regierung hat an die betreffenden Behörden den bestimmten Befehl erlassen, alle Polen, welche nicht mit gehörigen Schriften versehen sind, binnen 24 Stunden fortzuweisen.

Griechenland.

Pariser Blätter schreiben: „Wir haben Nachrichten aus Nauplia bis zum 25. März. Durch ein Dekret der Regentschaft wurde die Organisation eines Königlichen Garde-Corps von 300 Griechen angeordnet, welche Demetrius Bozzaris, der Sohn des berühmten Marko Bozzaris, befehligen werde. — Es sollten unverweilt drei Kriminaltribunale, eines für den Peloponnes, das zweite für Ost-, das dritte für West-Griechenland, errichtet werden. Auch erwartete man noch im Verlaufe des nächsten Monats die große politische, militairische und Marineorganisation, womit sich die Regentschaft beschäftigt. Das Gerücht sprach sogar von naher Eröffnung einer National-Versammlung. Negroponte wurde von den Französischen an die Bayerischen Truppen übergeben. Die Französischen Truppen waren alle in Nauplia vereinigt, und harrten des Befehls zur Rückkehr nach Frankreich."

Schiffernachrichten aus Syra vom 26. März bestätigen die in Griechenland herrschende Ruhe, und das Fortschreiten der Organisation in diesem Lande. Die neuen Münzen waren bereits in Umlauf gekommen.

Miscellen.

Nachrichten aus Jülich zufolge, ist der am 20. April von dort nach Köln abfahrende Postwagen eine Stunde von jener Stadt in der Dunkelheit einen Graben von ungefähr dreißig Fuß hinabgestürzt; die acht in demselben befindlichen Passagiere wurde alle mehr oder minder verletzt. Ein Reisender wurde aus dem Cabriolet weit herausgeschleudert, und hat sich bedeutend beschädigt. Der Postillon lag über eine Stunde leblos unter den Postpferden, deren Stränge in einander gerathen waren, und die sich daher nicht aufrichten konnten, bis einer der weniger verwundeten Reisenden die Stricke durchschnitt.

Im Monat Juli des verflossenen Jahres durchzog ein Heuschreckenschwarm den Bezirk Tirhut in Ostindien und bildete auf seinem Fluge eine Wolke von vier Englischen Quadratmeilen. Alle Indigopflanzungen und Saatfelder, die der Schwarm auf seinem Zuge berührte, wurden verzehrt. Das Geräusch ihrer Geflügel glich dem Sausen des Nordwindes. Wenn sie über Häuser hinzogen, verdunkelten sie die Luft so, daß man nicht lesen konnte. Mehrere Faktoreien wurden von diesen gefräßigen Thieren ganz verheert und kein Blatt an einem Baume blieb verschont. Zwei andere Heuschreckenzüge erschienen weiter östlich in der Nähe von Benares und ein dritter über Dschuampue, der in seiner Ausdehnung von Nord nach Süd einen Raum von 36 Englischen Meilen einnahm.

In Neapel verfertigt jetzt Nicolo Ramoldo sogenannte Dintenstifte, mit welchen man ungefähr ein Jahr lang, ohne sie zu füllen, schreiben kann. Reisenden gewähren sie vorzüglich große Vortheile.

Durch die gütigen Zusendungen, deren das zoologische Museum der Universität Breslau, in den letzten Jahren sich erfreut hat, sind auch mehre seltene Thiere, theils als bei uns einheimisch, theils als Schlesische Gäste, bekannt geworden, von denen hier einige besonders angeführt zu werden verdienen: 1) Der Sumpfotter oder Nörz (Lutra lutreola). Das Museum hat einige Exemplare aus den Gegenden um Oels und Militsch erhalten, und unter diesen ein sehr großes, welches der Gräflich Hochbergsche Förster Marosky bei Neuschloß in der Bartsch geschossen hat. 2) Die Zwerg-Spitzmaus (Sorex pygmaeus), welche Pallas im Jahre 1771 im Flußgebiete des Jenisei in Asien entdeckte, war noch gar nicht in Europa bemerkt, als im Jahre 1826 dieses kleinste aller bekannten Säugthiere von Herrn Dr. Gloger bei Neisse in Schlesien und von dem Unterzeichneten bei Doberan in Mecklenburg gefunden wurde. 3) Der Zwerg-Kauz (Strix pygmaea), der kleinste unter den Käuzen, ein Bewohner der nordlichen Länder, in Deutschland so selten, daß nicht nur noch zu Anfange dieses Jahrhunderts mehre gewichtige Ornithologen behaupteten, daß er niemals in Deutschland vorkomme, sondern manche sogar überhaupt dessen Existenz in Zweifel zogen. Vor einigen Jahren erhielt das Museum, durch die Güte des Hrn. Prof. Poppellack zu Neisse zwei Exemplare, die im Oesterreichischen Schlesien geschossen waren, und im vergangenen Jahre, durch die Güte des Herrn Hüttenmeisters Wachler zu Malapane, abermals zwei Exemplare aus der dortigen Gegend. 4) Der Schneekauz (Strix nyctea), der größte unter den Käuzen, ebenfalls ein Bewohner des Nordens, der sich nur äußerst selten im Winter bis zu uns verirrt. Herr Justizrath Stuppe zu Jauer übersandte dem Museum ein wahres Pracht-Exemplar dieses seltenen Vogels, welches zu Anfang März d. J. in der dortigen Gegend erlegt worden war.

Gravenhorst.

Verzeichniß der Mitglieder des Vereins für Pferderennen und Thierschau.

(Fortsetzung.)

Se. Herzogl. Durchlaucht der regierende Landgraf Victor Amadeus zu Hessen-Rothenburg, Herzog von Ratibor, zu Schloß Rauden. (6 Actien.)
Ihro Herzogl. Durchlaucht die Landgräfin zu Hessen-Rothenburg, Prinzessin zu Salm, zu Schloß Rauden. (3 Actien.)
Herr Geh. Finanz-Rath v. Prittwitz auf Gröbnig.
= v. Salisch auf Jeschütz bei Trebnitz.
= Landes-Aeltester v. Elsner auf Pilgramsdorf bei Goldberg.
= Gutsbesitzer Lieut. Fölkel auf Borislawitz bei Cosel.
= = Steinmann auf Baumgarten bei Ohlau.
= = Schäffer auf Dankwitz bei Nimptsch.

(Fortsetzung folgt.)

Verbindungs-Anzeige.

Unsere heut vollzogene eheliche Verbindung beehren wir uns Verwandten und Freunden hierdurch ganz ergebenst anzuzeigen.

Panthenau den 2. Mai 1833.

Wilhelm Egermann, Pastor in Panthenau.
Maria Egermann, geb. Bobertag.

Entbindungs-Anzeigen.

Die am 24. April früh um 9 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner innig geliebten Frau, Maria geb. Offenburg, von einem gesunden Mädchen, giebt sich die Ehre Verwandten und Freunden hierdurch ergebenst anzuzeigen. Ansorge, Pastor

Gleiwitz den 28. April 1833.

Die am 3. Mai glücklich erfolgte Entbindung meiner lieben Frau, geb. H. Gleis, von einem gesunden Knaben habe ich die Ehre unsern Verwandten und Freunden ergebenst anzuzeigen.

Breslau den 3. Mai 1833.

W. Klimm.

Todes-Anzeige.

Den am 17ten d. erfolgten sanften Tod meiner geliebten Schwester, des Fräulein Friederike v. Loos, zeigt im Gefühl des tiefsten Schmerzes ganz ergebenst an

v. Loos, Hauptmann v. d. A., im Namen seiner Geschwister und Verwandten.

Mittel-Stradam den 24. April 1833.

F. z. ⊙ Z. 7. V. 6. J. ▭ II.

Theater-Nachricht.

Sonnabend den 4ten: Kabale und Liebe. Trauerspiel in 5 Aufzügen von Schiller. Dem. Vernier, vom K. K. Theater zu Lemberg, Louise, als zweite Gastrolle.

Sonntag den 5ten: Der Wald bei Hermannstadt. Romantisches Schauspiel in 5 Aufzügen. Dem. Vernier, Elisene, als dritte Gastrolle.

Technische Versammlung.

Montag den 6ten Mai Abends um 7 Uhr. Herr Prem.-Lieut. Scaupae: Versuch über das Maschinen- und Fabrickwesen, als Skizze nach Charles Babbage. Herr Geheime Commerzienrath Oelsner: Ueber Fabrikation des Messings, Tombacks, Pinschbacks, Semilors und Prinz-Metalls.

Der Sing-Akademie heutige Vorübung fält aus.

Edictal-Citation.

Auf den Antrag der Müller Heinschen Erben zu Weißwasser, werden nachstehende Posten, nämlich 13 Rthl. 10 Sgr. für die Seipeltsche, 6 Rthlr. 20 Sgr. für die Luckische, 24 Rthlr. 20 Sgr. für die George Baumgartensche, 4 Rthlr. für die Ignatz Pfitznersche Waisenmasse zu Martinsberg, und 20 Rthlr. 26 Sgr. 8 Pf. für die Veitsche Waisenmasse zu Kieslingswalde und 13 Rthlr. 10 Sgr. für die Anton Bartsche Curatel zu Weißwasser, welche auf Grund der Verhandlung vom 29. Juli und resp. 25. März 1791 im Hypotheken-Buche der Mühle sub. No. 15. zu Weißwasser ex Decreto vom 14. October ejusd. eingetragen worden, da die gegenwärtigen Inhaber unbekannt sind, hierdurch aufgeboten, und alle diejenigen, welche als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefs-Inhaber oder als Erben derselben an diese Intabulata Ansprüche haben, hierdurch vorgeladen, dieselben binnen 3 Monaten, spätestens aber in dem auf den 6ten Juli d. J. Vormittags 11 Uhr hieselbst anberaumten Termine anzumelden und nachzuweisen. Entgegengesetzten Falls wird ihnen wegen ihres Real-Rechtes ein ewiges Stillschweigen gegen den Besitzer der verpfändeten Mühle, als solchen aufgelegt, das Dokument selbst aber, zumal das Vorhandenseyn einer Ausfertigung nicht aktenmäßig konstirt, für ungültig erklärt, und die Forderungen im Hypothekenbuche gelöscht werden. Habelschwerdt den 1. April 1833.

Das Landgräfl. zu Fürstenberg Kunzendorfer-Gerichts-Amt.

Bekanntmachung.

Nachdem über die Kaufgelder der subhastirten sogenannten Wroblowitz-Mühle No. 47. zu Lisseck im Betrage von 327 Rthlr. der Liquidations-Prozeß eröffnet worden ist, so werden alle diejenigen, welche an das gedachte Grundstück aus irgend einem Grunde Real-Ansprüche zu haben glauben, hiermit aufgefordert, binnen 9 Wochen, spätestens aber in dem auf den 22sten Juli c. Vormittags um 9 Uhr in Ratibor angesetzten Termine entweder in Person oder durch zuläßige Bevollmächtigte, wozu die Justiz-Kommissarien Laube und Stanjeck II. vorgeschlagen werden, zu erscheinen, ihre Forderungen anzumelden und deren Richtigkeit nachzuweisen, im Fall des Ausbleibens aber zu erwarten, daß sie mit ihren Ansprüchen an das erwähnte

Grundstück ausgeschlossen und ihnen sowohl gegen den Käufer desselben, als auch gegen die Gläubiger, unter welche das Kaufgeld vertheilt wird, ein ewiges Schweigen werde auferlegt werden.

Ratibor den 20sten April 1833.

Das Gerichts-Amt Lisseck.

Bekanntmachung.

Auf den Antrag Einer Hochwohllöblichen Schweidnitz-Jauerschen Fürstenthums-Landschaft zu Jauer, soll das Dominial-Vorwerk Hinter-Mochau, welches im Jauerschen Kreise gelegen ist, und wozu 1) 196 Morgen 40 QRuthen Acker und 2) 196 Morgen 71 QRuth. Wiesewachs gehören, auf 9 Jahre vom 1sten Juli 1833 ab, verpachtet werden. Zu diesem Behufe haben wir einen Termin auf den 23sten Mai d. J. Nachmittags um 2 Uhr in dem herrschaftlichen Schlosse zu Hinter-Mochau anberaumt, und laden hierzu Pachtlustige mit dem Bemerken ein, daß der Pächter beim Abschluß des Pachtcontracts eine Caution von 400 Rthlr. in Schlesischen Pfandbriefen oder Preußischen Staats-Papieren zu deponiren hat. Die Bedingungen können sowohl bei uns, als auch bei dem Herrn Landesältesten von Czettritz auf Kolbnitz bei Jauer und bei dem Herrn Oberförster Grotzstück zu Hinter-Mochau zu jeder Zeit eingesehen werden.

Hirschberg den 25sten April 1833.

Das Gerichts-Amt von Alt-Schönau. Lucas.

Aufforderung.

Der am 11. December 1817 zur Kriegsreserve nach seinem Geburts-Orte Floste Falkenberger Kreises vom Königl. 4ten Husaren-Regiment entlassene Unteroffizier Johann Schulz, dessen bisheriger Aufenthalt unbekannt ist, wird, da derselbe sich im Besitz des Erbberechtigungs-Scheins zum eisernen Kreuz zweiter Klasse befindet, hiermit aufgefordert, dem unterzeichneten Kommando, Behufs Ererbung eines eisernen Kreuzes, seinen jetzigen Aufenthalt binnen hier und drei Monat anzuzeigen, und den Erbberechtigungs-Schein einzureichen, widrigenfalls derselbe zu gewärtigen hat, in der Reihefolge bei Verleihung gedachten Ehrenzeichens übergangen zu werden. Sollte derselbe etwa gestorben seyn, so werden diejenigen, welche hierüber nähere Auskunft zu geben im Stande sind, dienstergebenst darum ersucht.

Ohlau den 30. April 1833.

Königl. Viertes Husaren-Regiment.
Der Oberst und Kommandeur. von Zeuner.

Bekanntmachung.

Donnerstag den 9ten Mai c. Vormittags um 9 Uhr wird die Königlich 6te Artillerie-Brigade am Exerzierschuppen auf dem Bürgerwerder hierselbst 74 ausrangirte Königliche Dienstpferde gegen gleich baare Zahlung verauktioniren, wozu Kauflustige eingeladen werden.

Breslau den 1sten Mai 1833.

v. Schramm, Major.

Bekanntmachung
Jagd-Verpachtungen betreffend.

Die mit dem 1sten September dieses Jahres pachtlos werdenden zum Forstrevier Zedlitz gehörenden Jagden A) auf der Feldmark Kampen, Walddistrikts Strehlen, und B) auf der Feldmark Hermsdorf, Walddistrikts Hochwald, sollen anderweit auf 6 Jahre an den Meistbietenden in Zeit-Pacht ausgegeben werden. Ich habe zu dieser Verpachtung in Betreff der Feldmark Kampen, Termin im Kretscham daselbst, auf den 15ten Mai Vormittags um 11 Uhr und in Betreff der Feldmark Hermsdorff auf den 20sten Mai Nachmittags 3 Uhr im Kretscham zu Hermsdorf angesetzt, wozu Jagd-Pachtlustige zur Abgabe ihrer Gebote eingeladen werden. Scheidelwitz den 27sten April 1833.

Der Königliche Forstrath. v. Rochow.

Bekanntmachung.

Da der nach meiner Bekanntmachung vom 21sten März c. zum Verkauf oder zur Zeit Verpachtung der Försterei Moselache, Brieger Kreises, bestehend aus einem Wohnhause nebst Wirthschaftsgebäuden, 3 Morgen Acker und 3 Morgen 100 QR. Wiesengrund am 22. April c. angestandene Termin des hohen Wasserstandes wegen nicht hat abgehalten werden können, so habe ich zu diesem Behufe einen neuen Termin auf den 22sten May Vormittags um 11 Uhr in dem Forsthause zu Moselache anberaumt, wozu Kauf- und resp. Pachtlustige hiermit eingeladen werden.

Scheidelwitz den 29. April 1833.

Der Königliche Forstrath v. Rochow.

Auction.

Den 6ten Mai Vormittags um 9 Uhr, sollen auf dem Auslade-Platze der hiesigen Zucker-Raffinerie, 680 Ctr. Blauholz, zur Concurs-Masse des Commerzien-Rath Weiß gehörig, in kleinen Parthieen an den Meistbietenden versteigert werden.

Breslau den 28sten April 1833.

Mannig, Auctions-Commissarius.

Auction.

Den 7ten d. M. Vormittags von 9 Uhr und Nachmittags von 2 Uhr sollen in dem Hause No. 85 Ohlauer-Straße, die zum Nachlaß des Schneidermeister Findeis gehörigen Effekten, bestehend in Zinn, Kupfer, Leinenzeug, Betten, Kleidungsstücken, Meubles, Hausgeräth und mancherlei andere Sachen zum Gebrauch, an den Meistbietenden versteigert werden.

Breslau den 1. Mai 1833.

Mannig, Auctions-Commissarius.

Auction.

Am 9ten d. M. Vormittags von 9 Uhr und Nachmittags von 2 Uhr, sollen im Auctions-Gelasse am Naschmarkte No. 49 verschiedene Effekten, namentlich Leinenzeug, Betten, Kleidungsstücke, Meubles, Hausgeräth und ein Mozartscher Flügel, an den Meistbietenden versteigert werden.

Mannig, Auctions-Commissarius.

Silber-Auction.

Dienstag den 7ten Vormittag 10 Uhr, werde ich Albrechts-Strasse No. 22. zwei Stiegen hoch, einiges modernes Silbergeschirr, nämlich Coffee-, Thee-, Sahnkannen, Leuchter u. s. w. gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Pfeiffer, Auctions-Commiss.

Bekanntmachung.

Ein mich betroffenes Familien-Ereigniß, veranlaßt mich zu dem Wunsche, das mir angehörige, bei Creutzburg angenehm gelegene Rittergut Sarnau zu verkaufen oder zu vertauschen. Dasselbe enthält einen Flächenraum von 654 Morgen, ist in gutem Stande und werden darauf 500 einschürige Schaafe, 38 Stck. Rindvieh, 8 Zug-Pferde ꝛc. gehalten. Es hat ein massives Wohnhaus, Obst- und Kuchelgärten und entrichtet an fixirten Steuern und Abgaben incl. Decem 69 Rthlr. Darauf Reflectirende können auf portofreie Anfragen und Mittheilungen das Nähere jederzeit von mir erfahren. Sarnau den 28sten April 1833.

Der Gutsbesitzer E. Schott.

Haus-Verkauf.

In einer recht lebhaften Provinzial- und Kreisstadt Schlesiens ist, eingetretener Familien-Verhältnisse wegen ein, am Ringe gelegenes, im besten Baustande befindliches Haus, worin seit mehreren Jahren ein wohl eingerichtetes Specerei-, Material-, Farbewaaren-, Wein-, Tabak- und Eisen-Geschäft geführt wird, jeden Augenblick unter annehmlichen Bedingungen, zu verkaufen, zumal es nicht nöthig ist, das Waarenlager mit zu übernehmen. Mit dem bereits erwähnten Waarenhandel würde ein Unternehmungslustiger auch zugleich ein Destillationsgeschäft verbinden können, da es an dem dazu erforderlichen Hofraum, Hintergebäuden und auch Stallung keinesweges fehlt. Wem daran gelegen, ein dergleichen Etablissement käuflich an sich zu bringen, beliebe bei dem Kaufmann Herrn C. F. Weyditzer, Nikolaistraße in Breslau die Adresse einzuholen, um sich mit dem Eigner des beschriebenen Grundstücks über die näheren Verkaufsbedingungen verständigen zu können. Auswärtige Anfragen werden franco erbeten.

Anzeige.

Ländliche Besitzungen jeder Art und Größe kann ich Kauflustigen zu jeder Zeit zum Kaufe unter zeitgemäßen Bedingungen nachweisen.

Pachten suche ich für cautionsfähige Pächter.

Für Erbschaften, sichere Hypotheken und andere Forderungen habe ich stets Käufer.

Ernst Wallenberg, Negociant,
Ohlauer-Straße Nro. 58. wohnhaft.

Mastvieh-Verkauf.

2 Stück schwere Mast-Ochsen und 40 Stück fettes Schaafvieh stehen zum Verkauf bei dem Dominium Kunern bei Münsterberg.

Verkauf oder Verpachtung.

In Oswitz ist ein bequemes Wohnhaus in gutem Bau-Zustande nebst kleinem Garten, in billigem Preise zu verkaufen oder zu vermiethen. Auch ist die vorige Fleischerei, welche an der Straße liegt, zu vermiethen. Nähere Nachricht beim Wirthschafts-Amt.

Verkaufs-Anzeige.

Mit Körnern und Kartoffeln ganz ausgemästete Schöpse stehen zum Verkauf beim Dominium Alt-Schliesa.

Verkaufs-Anzeige.

Bei dem Dominio Schlanz stehen 56 Stück mit Körnern gemästete Schöpse zu verkaufen.

Schaafvieh-Verkauf.

100 Stück Merino's Zuchtmüttern, 100 Stück dergleichen Schöpse, so wie 2 und 3jährige Sprungstähre verkauft die Gräflich Sternbergsche Schäferei zu Naudnitz bei Frankenstein.

Anzeige.

Sehr schönen rothen und weißen Kleesaamen, so wie ächten Rigaer Leinsaamen verkauft sehr billig die Handlung des L. Rochefort.
Creutzburg den 30. April 1833.

Zu verkaufen

ein schöner junger sprechender Papagey, Taschenstraße No. 7. eine Treppe hoch.

Gesuch.

4½ Scheffel rein weisse Wicken werden bis 10. Mai zu kaufen gesucht am Rossmarkt No. 3.

Leinsaamen-Offerte.

Bester geruhter Leinsaamen von erprobter Keimfähigkeit ist billigst zu haben bei

Carl Fr. Keitsch
in Breslau, Stockgasse No. 1.

☞ Anzeige für Landwirthe. ☜

Steyermärkschen langrankigen rothen Kleesaamen, Leinsaamen von bester Keimfähigkeit, gelben Senf in Körnern, so wie Dottersaamen, offeriren

Johann Weyrich & Comp.
Reuschestraße No. 51 u. 52.

Reine Leinkuchen

12 Stück 12 Sgr., der Centner 45 Sgr.; Berliner Cervelat-Wurst pr. Pfd. 8 Sgr.; alle Sorten Chocoladen, eignes Fabrikat, von 7, 8—20 Sgr., bei 3 Pfd. ½ Pfd. Rabatt; Spiritus zu 80, 85 und 90 Grad, Eimer- und Quartweise sehr billig, so wie alle Sorten Liqueure und Kornbranntwein, empfiehlt:

F. A. Gramsch, Reuschestraße No. 34.

Literarische Anzeige.

So eben ist erschienen und bei Wilh. Gottl. Korn so wie in den übrigen Buchhandlungen Breslau's zu bekommen:

Die Citadelle von Antwerpen.

Eine treue Darstellung der merkwürdigsten Begebenheiten, welche sich bei der franz. Belagerungs-Armee und bei der heldenmüthigen Vertheidigung der holl. Besatzung ereignet. Nach den besten Quellen bearbeitet. Nebst einem Rückblick auf die belgische Revolution, so wie einer Uebersicht der frühern Belagerungen Antwerpens und der Citadelle. Mit den Biographieen und Portraits des Generals Chassé und Marschalls Gérard, einem speziellen Plan der Stadt, Umgebung und Citadelle von Antwerpen in ihrem letzten Belagerungs-Zustande und einer perspektivischen Ansicht derselben.

Offenbach. 1833. Preis 15 Sgr.

(In Commission bei C. Jügel in Frankfurt a/M.)

Diese sehr interessante Schrift liefert ein Resumé der Begebenheiten, welche die Belagerung und den Fall der Citadelle von Antwerpen zur Folge hatten und wird sowohl wegen ihres Inhalts als auch wegen der ihr beigegebenen Portraits, Ansicht und Charte, allen denen sehr willkommen seyn, welche sich über diese denkwürdige Begebenheit näher und im Zusammenhange unterrichten wollen.

Kunst-Anzeige.

Bei Eduard Pelz in Breslau, Schmiedebrücke No. 1, ist erschienen:

Das Piasten-Schloß in Brieg
zur Zeit der Herzogin Dorathea Sibylle.
Lithographirt von E. Schäffer.

Der Subscriptionspreis dieses schönen Blattes in Imperial-Folio ist nur 1 Rthlr. und es sollen, wenn sich die erforderliche Theilnahme des Publikums zeigt, bald ähnliche Abbildungen von anderen schönen Bauwerken Schlesiens nachfolgen.

Wohnungs-Veränderung.

Allen meinen hiesigen und auswärtigen Geschäftsfreunden und resp. Kunden zeige ich hiermit ergebenst an, dass ich meine

Steindruckerei

von der Hummerei No. 50. nach der Bischoff-Strasse No. 16. verlegt habe.

Gleichzeitig empfehle ich mich zur Anfertigung aller in Steindruck einschlagenden Arbeiten, und verspreche die sorgsamste und billigste Bedienung. Breslau den 4ten Mai 1833.

J. Nentwich.

Wohnungs-Veränderung.

Meine Wohnung ist jetzt nicht mehr im Kronprinzen, sondern Kupferschmiede-Strasse No. 25. im Hofe rechts 3 Stiegen.

Franke, Musiker und Klavierstimmer.

☞ **Bekanntmachung.** ☜

Das Verkaufs-Kommissions-Bureau ist jetzt aus dem grauen Strauß, Ohlauerstraße No. 29, auf die Schuhbrücke No. 13 im Pelikan, dicht an der Albrechtsstraße, verlegt worden. Ich bitte um geneigten Zuspruch.

Wittwe Pichardt.

Wohnungs-Veränderung.

Da ich meine Wohnung vom goldnen Baum am Ringe auf die Altbüßerstraße No. 1. eine Stiege hoch an der Hirschbrücke verlegt habe, so empfehle ich mich zugleich allen hohen Herrschaften mit guter und moderner Arbeit jederzeit zu den billigsten Preisen und prompter Bedienung. Jacobi,

Corsett- und Damenkleider-Verfertiger.

Anzeige.

Meinen hochgeehrten Geschäftsfreunden zeige ich hierdurch ergebenst an, daß dem von mir seit vielen Jahren betriebene Geschäft, von heute an mein Sohn als Associé beitritt. — Verdoppelte Aufmerksamkeit und Aufsicht bei den Arbeiten, so wie gegenseitiges Zusammenwirken, werden nicht ohne den gewünschten Erfolg bleiben. Breslau den 2ten Mai 1833.

Peuckert, musikal. Instrumentmacher.

In Bezug auf vorstehende Anzeige empfehlen wir uns unseren hochgeehrten Geschäftsfreunden, allen Herren Directoren der Hochlöblichen Militair-Chöre, den Directoren öffentlicher, wie Privat-Musikvereine, den Kantoren, so wie allen Freunden der Kunst, mit der ergebensten Bitte, uns Ihr bisher bewiesenes Vertrauen und Wohlwollen auch fernerhin zu schenken, welches zu rechtfertigen unser eifriges Bestreben seyn wird.

Wir biten ergebenst uns alle Aufträge von nun an unter untenstehender Firma zukommen zu lassen.

Breslau den 2ten Mai 1833.

Peuckert & Sohn, musikal. Instrumentmacher.

Mineral-Brunnen-Anzeige.

Von 1833er Füllung

habe ich nun direct von den Quellen erhalten: Marienbader-Kreuz- und Ferdinands Brunn; Eger-Franzens-, Eger-Salzquelle und Eger-Sprudel-Brunn; Saidschützer- und Püllnaer-Bitterwasser; Selter-Geilnauer- und Fachinger-, so wie Ober-Salz- und Mühlbrunn; und empfehle diese kräftigen Füllungen zu den billigsten Preisen. Carl Fr. Keitsch

in Breslau, Stockgasse No. 1.

Aechtes Carlsbader Salz,

so wie Eger- und Saidschützer-Salz empfing und empfiehlt billigst Carl Fr. Keitsch,

in Breslau, Stockgasse No. 1.

Sackleinwand $\frac{8}{4}$ breit,

das Schock von $2\frac{1}{2}$ bis 5 Rthlr. empfiehlt

Wilh. Regner, goldne Krone am Ringe.

Etablissements-Anzeige.

Ich beehre mich hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß ich mit dem bereits im Monat März a. c. am hiesigen Orte begründeten

Commissions- und Speditions-Geschäft

nun auch noch eine

Specerei-, Farbewaaren-, Tabak- und Wein-Handlung

verbunden habe. — Hinreichend gesammelte Erfahrungen, von regem Eifer unterstützt, werden mich in den Stand setzen, jeden mir in ersteren Branchen zukommenden Auftrag zur vollkommenen Zufriedenheit meiner Geschäfts-Freunde ausführen zu können. — Das Laager meines neu errichteten Geschäfts empfehle ich einem geehrten Publicum mit der Versicherung: daß ich durch strenge Rechtlichkeit vorzügliche Qualität der Waaren und denselben angemessene billige Preise unausgesetzt bemüht seyn werde, mir das Vertrauen meiner respectiven Abnehmer zu erwerben.

Oppeln im Mai 1833.

Moritz Gutsch.

Anzeige.

Hiermit gebe ich mir die Ehre einem verehrten Publicum ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich von heute ab noch eine

Damen-Putz-Handlung

begründet habe und dieselbe vereint mit meinem Mode-Schnitt-Waaren-Geschäft fortsetzen werde.

Ich habe demnächst dafür gesorgt, daß eine reichhaltige Auswahl der modernsten Hüte, sowohl in Seide als Stroh, Flor und façionirten Stoffen vorräthig ist, welche sämmtlich nach Modells gearbeitet sind, die ich persönlich in Frankfurt a. M. Leipzig und Berlin einkaufte und gewiß wegen ihren gefälligen Formen den größten Beifall finden werden.

Eben so enthält mein Mode-Magazin eine schöne Auswahl der neuesten Hauben, Cravatten, Marmottes, Kragen, Pariser Blumen, ächte Blonden, französische Bänder und mehrere in dieses Fach einschlagende Artickel, die ich zu den billigsten Preisen verkaufen und nur stets darin das Neueste führen werde.

Ich bitte um geneigten Zuspruch und empfehle zugleich wiederholt mein Mode-Schnittwaaren-Lager, welches ich durch neue Beziehungen auf das schönste assortirt habe.

Breslau den 4ten April 1833.

Eduard H. F. Teichfischer,
am Ringe in den sieben Kurfürsten.

Pfälzer Rauch-Taback
in 1/1 Pfund-Packeten à 3½ Sgr. bei
G. B. Jäckel.

☞ Alter Carotten-Dunkerque ☜
in 1 Pfund-Flaschen, das Pfund à 10 Sgr., aus der Fabrik der Herren

Carl Heinr. Ulrici et Comp. in Berlin.

Dieser höchst preiswürdige Schnupftaback ist ganz besonders wegen seiner sehr angenehmen Säure zu empfehlen und zu haben bei

Eduard Worthmann,
Schmiedebrücke No. 51 im weißen Hause.

Seidene Herrenhüte neuster Form;
Goldene und silberne Denkmünzen
aller Art, zu Pathen- und Confirmationsgeschenken, auch zu sehr vielen andern feierlichen Gelegenheiten sehr wohl anwendbar;
auf Filz lackirte Domestiken-Hüte;
Echt und unecht vergoldete Holz-Leisten zu Bilder- und Spiegel-Rahmen
und dergl.; auch
Neusilber-Waaren,
wie: Messer, Gabeln, Thee-, Eß- und Gemüse-Löffel, Terrinenkellen, Tischleuchter, Sporen, Steigbügel, Candaren, Trensen, Pfeifenabgüsse, Brillengestelle u. s. w. empfingen in größter Auswahl und verkaufen sehr billig

Hübner & Sohn,
Ring- und Kränzelmark-Ecke No. 32
eine Stiege hoch.

☞ Schiedsmänner-Siegel ☜
zum Schwarz-Stempeln und Roth-Siegeln sind jederzeit bei mir zu den allerbilligsten Preisen zu haben. Die dazu nöthigen Abdrücke können jederzeit bei mir abgeholt werden.

Wesel, Graveur in Breslau,
an der Hauptwache oder neue Weltgasse No. 48.

⁂ Schweizer-Käse ⁂
von ganz vorzüglicher Güte empfing und empfiehlt das Pfd. à 10 Sgr., bei 10 Pfd. à 9 Sgr., in größeren Partien billiger.

Eduard Worthmann,
Schmiedebrücke No. 51 im weißen Hause.

Anzeige.

Daß ich wieder mit gut gemahlenen Glas-Dünger-Gyps in gut gebundenen großen Tonnen und zu billigem Preise versehen bin, zeige ich ganz ergebenst an.

F. Gläser, Tischlermeister,
Neuscheitnig, Uferstraße No. 22 im heiligen Laurentius.

Bekanntmachung.

Alle Gattungen Lignum sanctum-Kugeln, wie auch weißbuchene Kegel und Kugeln sind um billige Preise zu haben bei dem Drechslermeister Thiel, Altbüßerstraße No. 25.

Bade = Anzeige.

Dem hochgeehrten Publikum zeigen wir an, daß die Sommer-Abonnements zu 6 und 12 Bädern in unserer Bade-Anstalt an der Matthias-Kunst wieder ihren Anfang genommen haben und bis zum Schluß des Jahres gültig sind. Die noch rückständigen Billette der Winter-Abonnements bleiben noch bis zum 1sten Juni gültig.

C. J. Philani. R. Linderer.

Bade = Anzeige.

Da ich meine schon früher bestandene Bade-Anstalt wiederum aufs Neue eingerichtet habe, so bitte ich um geneigten Zuspruch. Gräser,

Friedrich-Wilhelms-Straße No. 10.

Einladung.

Bei der bevorstehenden schönen Baum-Blüthe in Oswitz empfehlen sich der Brauer, Bäcker und Coffetier auf der Schwedenschanze zu geneigtem Besuche, und versprechen die beste Bedienung.

Anzeige.

Hierdurch gebe ich mir die Ehre ergebenst bekannt zu machen, daß ich unausgesetzt, wenn die Witterung nicht Störung herbeiführt, vom nächsten Sonntage als den 5. Mai alle Sonntage Früh-Concert geben werde, so wie ich die Sonntage, Mittwochen und Sonnabende zu Concert-Tagen für den Nachmittag bestimmt habe; ich bitte um recht zahlreichen Besuch, und versichere recht prompte Aufwartung.

Carl Schneider,
Coffetier im Prinz von Preußen am Lehmdamme.

Concert = Anzeige.

Einem geehrten Publikum erlaube ich mir hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß von jetzt an jeden Sonntag und Mittwoch ein gut besetztes Concert bei mir stattfinden wird, wozu ergebenst einladet

P. Bettinger, in Pöpelwitz.

Anzeige.

Einem hochgeehrten Publikum zeige ich ergebenst an: daß der Weg nach Schaffgotschgarten von Wasser frei und von Sonntag den 5ten Mai an täglich Garten-Conzert ist, wozu ergebenst einladet

Sauer, Coffetier.

Garten = Conzert.

In meinem Locale findet Sonntag den 5. May die erste Gartenmusik unter Leitung des Herrn Rafael statt, und wird bei günstiger Witterung fortgesetzt, wozu ein hochverehrtes Publikum ergebenst einladet

Schrinner,
Coffetier an dem Mauritius-Platze.

Scheibenschießen.

Künftigen Mittwoch den 8ten Mai c. findet bei mir ein Silberschießen und Ausschieben statt, wozu ergebenst einladet Riegel, zu Rothkretscham.

Lehrlings = Gesuch.

Einem gebildeten jungen Menschen von außerhalb Breslau, weiset in einer hiesigen Handlung eine Lehrlingsstelle nach

J. J. Büttner, Messergasse Nro. 13.

Gesuchter Lehrling.

Ein gebildeter junger Mensch von 13 — 14 Jahren wird unter billigen Bedingungen als Lehrling gesucht, von C. A. Härtel, Mechanikus,
Bischofstraße No. 7.

Unterkommen = Gesuch.

Eine kinderlose junge Wittwe, welche alle weibliche Arbeiten, absonderlich die Wäsche gut versteht und in der Kochkunst geübt ist, bittet als Wirthin um ein Unterkommen zu einzelnen Leuten, und ist zu erfragen im Versorgungs- und Vermiethungs-Comtoir, Albrechts-Straße No. 10 bei Bretschneider.

Gesuchtes Unterkommen.

Ein junger Mann, ledigen Standes, welcher mit hinlänglichen Kenntnissen und wohllautenden Attesten versehen ist, auch sich jeder Prüfung unterwerfen kann, sucht bei einer Herrschaft ein wo möglich baldiges Unterkommen als Kutscher. Das Nähere ertheilt die Expedition der Breslauer Zeitung.

Gesuch um baldiges Unterkommen.

Ein junges Mädchen, vaterlose Waise, die sich viele Kenntnisse in weiblichen Arbeiten erworben hat, als in fein Weißnähen, Schneidern nach den neuesten Mode-Journalen, Frisieren u. s. w., bittet um Annahme als Kammerjungfer. Zu erfragen im Versorgungs- und Vermiethungs-Comtoir, Albrechtsstraße No. 10 bei Bretschneider.

Verloren.

Sonntag den 28. April ist ein rund carmusirter Ring von 19 Rauten verloren worden, in welchem inwendig das Gewicht der Steine, $2^{11}/_{16}$ gravirt ist. Der ehrliche Finder wird höflichst gebeten, denselben gegen eine angemessene Belohnung bei dem Goldarbeiter Herrn Scharff, Riemerzeile No. 20 abzugeben.

Anzeige.

Vom 10ten Mai c. a. ab, können die resp. Herren Passagiere, wieder wie früher von hier nach Prag, Mittwoch und Sonnabend bequeme Fuhrgelegenheit haben, im weißen Hirsch, Schweidnitzer Straße.

Breslau den 4ten April 1833.

Franz Hertzig aus Glatz.

Zu vermiethen

und Johanni zu beziehen auf der Weidenstraße No. 29. zur Stadt Wien, eine Wohnung von 3 Stuben, Küche, Keller nebst Bodengelaß.

Zum nächsten Wollmarkte

oder auch bald sind drei sehr schöne, mit allen Bequemlichkeiten versehene Zimmer, in der 1sten Etage am Ringe, wobei auf Verlangen auch Stallung und Wagenplatz zu haben, auf Tage, Wochen oder Monate sehr billig zu vermiethen, und das Nähere in der Handlung Hübner & Sohn, Ring No. 32 eine Stiege hoch zu erfahren.

Anzeige.

Zu nächst kommende Johanni werden in einem in einer angenehmen Lage befindlichen Hause auf dem Hinterdome gesunde heitzbare große und kleine Wohnungen mit dazu gegebenen Behältnissen guten moralischen und stillen Familien zur Miethe angetragen. Auch wird dieses gut massiv erbaute Haus, welches die Aussicht auf den Domplatz hat, nebst Wagenremise, Pferdestall, mehreren gewölbten Kellern, dreifachen Boden, einem Vergnügungsgarten von 1 Morgen, mit guten tragbaren Obstbäumen versehen, zum Verkauf ausgeboten. Auf frankirte schriftliche Anfragen von unbekannten oder entfernten Individuen, so wie auf mündliche giebt der Hauseigenthümer N. N. Breslau, Hinterdom, Scheitniger Straße No. 31. authentische Auskunft.

Stallung und Wagenplatz zu vermiethen.

Ein vortrefflich gut eingerichteter, gesunder, heller Stall zu 4 Pferden nebst Wagenplatz ist von Term. Johanni c. ab, zu vermiethen; das Nähere zu erfragen am Neumarkte No. 9 in der blühenden Aloe im Gewölbe.

Zu vermiethen

ist im Baron v. Zedlitzschen Hause am Ringe No. 32 eine Weinhandlungs-Gelegenheit; dieses Lokal würde sich auch seiner guten Lage wegen zu jedem andern Geschäft vortheilhaft eignen; das Nähere bei Elias Hein am Ringe No. 27.

Zu vermiethen

ist Paradeplatz No. 2 am Ringe die 2te Etage, bestehend in 6 Zimmern, 2 Alkoven, 1 Entrée, Küche und Beilaß, wie auch Stallung und Wagenplätze; das Nähere bei Elias Hein am Ringe No. 27.

Zu vermiethen

ist im Baron v. Zedlitzschen Hause am Ringe No. 32 die 3te Etage, bestehend in 5 Zimmern, 2 Alkoven, Küche und Beilaß; das Nähere bei Elias Hein am Ringe No. 27.

Zu vermiethen

ist am Ringe No. 27 die erste Etage, bestehend in 6 Zimmern, 2 Alkoven, Küche und Beilaß, auch kann diese Wohnung während des Wollmarkts bezogen werden; das Nähere daselbst in der Schnittwaaren-Handlung.

Zu vermiethen

und auf Weihnachten d. J. zu beziehen ist auf der Reuschen-Straße Nro. 50. eine Handlungsgelegenheit, mit wie auch ohne Wohnung und Stallung. Das Nähere daselbst beim Wirth.

Sommerwohnungen zu vermiethen

im Garten zu den vier Thürmen vor dem Sandthor, Michaelisstraße No. 15.

Zu vermiethen

sind mehrere Stuben während des Wollmarkts auf der Albrechtsstraße Nro. 38., worüber das Nähere beim Haushälter zu erfragen ist.

Zu vermiethen.

Schmiedebrücke No. 49. im 2ten Stock ist eine gut meublirte Stube zu vermiethen und bald zu beziehen.

Angekommene Fremde.

In den 3 Bergen: Hr. Graf v. Pückler, von Rogau; Hr. Jencke, Gutsbes., von Karisch. — In der goldnen Gans: Hr. Kursawe, Kalkulator, von Wriezen a. O.; Herr Kölz, Kaufmann, von Dresden. — Im goldnen Baum: Hr. Doctor Rau, Kreis-Physikus, von Trachenberg; Herr v. Blumenstein, General-Major, von Konradswalde; Hr. Hufeland, Landrath, von Marksdorff. — Im Rautenkranz: Hr. Frank, Dokt. Med., von Prag; Hr. Doctor Ordelin, Regiments-Arzt, von Posen; Hr. Fassong, Oberamtmann, von Triebusch; Hr. Meyer, Kaufmann, von Berlin; Hr. Schlesinger, Kaufmann, von Tarnowitz. — Im blauen Hirsch: Hr. Habermann, Schichtmeister, von Hermsdorff; Hr. Pusch, Schichtmeister, von Weisstein; Hr. Richter, Wundarzt, von Salzbrunn; Hr. Neumann, Haupt-Steuer-Rendant, von Wohlau. — Im goldnen Schwerdt: Hr. Rosemann, Oeconom, von Striegau; Hr. Rosemann, Gutsbes., von Tschirnitz; Herr Thaer, Amtsrath, von Panten; Hr. Geyger, Kaufmann, von Worms. — In 2 goldnen Löwen: Hr. Galewsky, Kaufm., von Brieg. — Im weißen Storch: Hr. Heilborn, Kaufmann, von Ribnick; Hr. Liebrecht, Kaufmann, von Namslau. — In der gr. Stube: Hr. Conradi, Justitiarius, Hr. Koch, Doktor Med., Hr. Ruchlos, Inspector, sämmtl. von Herrnstadt. — In der goldnen Krone: Hr. Pohl, Gutsbes., von Gros-Mohnau. — Im Privat-Logis: Hr. Schulz, Stadtrichter, von Pietschen, Nicolaistraße No. 7; Hr. Lehmann, Apotheker, von Kreuzburg, Neumarkt No. 20; Hr. Graf v. Reichenbach, Obrist-Lieutenant, von Schönwalde, Schuhbrücke No. 45; Hr. Benzler, Kammerrath, von Peterswaldau, Blücherplatz No. 14; Hr. v. Raczek, von Czakanau; Hr. v. Raczek, von Preisewitz, beide Junkernstraße No. 6; Hr. Aulich, Kaufm., von Festenberg, Ohlauerstraße No. 9; Hr. Tappert, Spediteur, von Maltsch, im Klugehoff; Hr. Zobel, Hr. Burmann, Kaufleute, von Bolkenhain, Reuschestraße No 28.

Diese Zeitung erscheint (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) täglich, im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redakteur: Professor Dr. Kunisch